

TESTO 1 DT: Estratto dal Sito dell'Ambasciata d'Italia a Berlino

Italien und Deutschland

Die deutsch-italienischen Beziehungen sind in allen Bereichen des bilateralen Dialogs sehr intensiv, von der Politik über Wirtschaft und Handel bis hin zur Wissenschaft und Kultur. Dies ist das Ergebnis der historischen, politischen und kulturellen Nähe beider Länder, aber auch der außerordentlich intensiven Beziehung zwischen ihren Volkswirtschaften und Produktionssystemen sowie der besonderen Verbindung zwischen ihren Zivilgesellschaften.

Die institutionellen Begegnungen – auf Ebene der Staatsoberhäupter, in der Interaktion zwischen den Regierungen sowie zwischen den parlamentarischen Vertretungen und den lokalen Verwaltungen – entsprechen der Stärke und Lebendigkeit dieses Austauschs.

Ein neues Instrument der Zusammenarbeit wurde mit dem „Deutsch-italienischen Aktionsplan für strategische Zusammenarbeit auf bilateraler und EU-Ebene“ geschaffen, der am Rande der Regierungskonsultationen im November 2023 verabschiedet wurde. Damit wollen Italien und Deutschland den bilateralen Dialog sowohl auf politischer als auch auf fachlicher Ebene zu einer Vielzahl von Themen wie Sicherheit und Verteidigung, Wirtschaft, Innovation und Energiewende, sozialer Zusammenhalt und Kultur systematisieren und strukturieren. In diesen Rahmen fallen auch das „2+2“-Format zwischen den Außen- und Verteidigungsministern und verschiedene andere Initiativen wie das Industrieforum auf Ministerebene oder der Runde Tisch zur Verteidigungsindustrie.

In der Außenpolitik besteht traditionell Einigkeit bei den wichtigsten internationalen Themen und hinsichtlich des Ansatzes, bei der Lösung der größten regionalen Krisen einer politischen Vermittlung den Vorzug zu geben. In vielen Fragen arbeiten Italien und Deutschland ausgehend von einer spürbaren Nähe der Ansichten und Ziele zusammen, vom Einsatz für die Unterstützung der Ukraine und der Förderung von Frieden und Sicherheit im Nahen Osten über die Zusammenarbeit mit den südlichen Nachbarländern bis hin zur Annäherung der westlichen Balkanländer an die EU.

Als Gründungsländer der EU finden Italien und Deutschland in der Stärkung der strategischen Autonomie Europas einen weiteren Berührungspunkt und Kooperationsweg. Dies bezieht sich ebenso auf die Wahrung der regelbasierten multilateralen Ordnung und die systematische Förderung des internationalen Handels. Die Bemühungen um internationale Sicherheit und Frieden werden auch durch die gemeinsame Zugehörigkeit zu internationalen Organisationen wie der NATO, den Vereinten Nationen, der OSZE, der G7 und der G20 umgesetzt.

Besonders intensiv sind schließlich auch die Initiativen und der Dialog auf akademischer Ebene und in der Zivilgesellschaft, welche von den entsprechenden Institutionen und Körperschaften beider Länder unterstützt werden. Ein Beispiel hierfür ist das Deutsch-Italienische Zentrum „Villa Vigoni“, das die bilaterale Zusammenarbeit in den Bereichen Kultur, wissenschaftliche und soziopolitische Forschung sowie Bildung fördert. Seit September 2021 zählt auch das „German-Italian Youth Forum“ oder das „Spinelli-Forum“ dazu, das junge Menschen aus beiden Ländern in Debatten über die Zukunft der bilateralen Beziehungen und der europäischen Integration mit einbezieht.

TESTO 2 DT: Estratto dal Sito dell'Ambasciata d'Italia a Berlino**Kulturelle Zusammenarbeit**

Kultur ist für Italien „Markenzeichen“, Unterscheidungsmerkmal und weltweit der Stolz des Landes. Darüber hinaus stellt sie ein unverzichtbares Instrument der Außenpolitik unseres Landes dar. In diesem Zusammenhang wird deutlich, dass die Kultur auch in den bilateralen deutsch-italienischen Beziehungen eine Schlüsselrolle spielt. Die Italienische Botschaft in Berlin setzt sich regelmäßig für Aktivitäten zur Förderung der italienischen Kultur und Sprache, des nationalen Musik-, Kunst-, Theater- und Filmerbes sowie des Designs und anderer Bereiche der italienischen Kreativität ein.

Das in diesem Zusammenhang wichtigste Rechtsinstrument ist das am 8. Februar 1956 in Bonn unterzeichnete Rahmenabkommen über kulturelle Zusammenarbeit zwischen Italien und Deutschland.

In diesem Bereich nimmt die Botschaft insbesondere folgende Aufgaben wahr:

- Koordinierung der Italienischen Kulturinstitute in Deutschland, mit denen sie jedes Jahr die kulturelle Programmplanung vornimmt
- Förderung des italienischen Sprachunterrichts an deutschen Schulen und Universitäten im Einvernehmen mit dem Netz der italienischen Konsulate in Deutschland und den italienischen Kulturinstituten
- Förderung der Verbindungen zwischen den verschiedenen öffentlichen Kultureinrichtungen der beiden Länder und den Universitäten in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk der italienischen Kulturinstitute und dem Büro des Wissenschaftsattachés
- Pflege der kulturellen Kooperationsbeziehung und des Austauschs mit den anderen kulturell orientierten italienischen Institutionen in Deutschland, wie beispielsweise dem Netz der Dozenten an den wichtigsten deutschen Universitäten sowie den Italienischabteilungen in deutschen und internationalen Schulen
- Kontinuität in den bilateralen Beziehungen der öffentlichen wie privaten Kultur- und Bildungseinrichtungen beider Länder

Zur sprachlichen und kulturellen Förderungsarbeit tragen darüber hinaus die Komitees der Dante-Alighieri-Gesellschaft, die in der VDIG zusammengeschlossenen deutsch-italienischen Kulturgesellschaften und die zweisprachigen Schulen bei.

Preise:

- Mazzucchetti-Gschwend Übersetzungspreis
- Übersetzungsförderung und Preise des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten und Internationale Zusammenarbeit

ESTRATTA A SORTE

TESTO 3 DT: Pubblicazione in occasione dell'60esimo anniversario dell'arrivo dei primi lavoratori ospiti a Wolfsburg

60 Jahre Italiener in Wolfsburg – Ein Jubiläum für die ganze Stadt (2022)

In diesem Jahr steht in Wolfsburg ein wichtiges Jubiläum an: Vor 60 Jahren kamen die ersten italienischen Arbeiter in der Volkswagen-Stadt an. Ein Ereignis, das nicht nur für die italienische Community, sondern für die ganze Stadtgesellschaft von Bedeutung ist. Denn: Wolfsburg hätte sich ohne die Ankunft der Italienerinnen und Italiener und späteren Zuwanderung anderer Nationalitäten nicht zu der Stadt entwickelt, die sie heute ist.

Im Laufe des Jahres sind zu diesem Thema mehrere Veranstaltungen geplant. Den Auftakt machte Anfang des Jahres die Ausstellung „Com'eravamo. Der fotografische Blick auf die ersten italienischen ‚Gastarbeiter‘ in Wolfsburg (1962)“. Sie wurde von der Italienischen Konsularagentur gemeinsam mit dem Institut für Zeitgeschichte und Stadtpräsentation (IZS), der Stadt Wolfsburg, der Volkswagen AG und weiteren Partnern im Designer Outlets Center realisiert. Ausgestellt wurden Fotografien aus dem Jahr 1962 — dem Jahr, in dem die ersten italienischen „Gastarbeiter“ gleich nach ihrer Ankunft in den Fokus der lokalen wie auch überregionalen Presse gerieten: Denn der Volkswagen-Konzern realisierte für sie innerhalb kürzester Zeit die erste Großwohnsiedlung für „Gastarbeiter“ in der Bundesrepublik. Fotojournalisten, darunter Werksfotograf Willi Luther, hielten das Leben der Italiener in all seinen Facetten fest.

Zur Jahresmitte ist eine weitere Ausstellung geplant, bei der die Perspektive umgekehrt wird: Auf Initiative des IZS sollen nun die Italienerinnen und Italiener selbst zu Wort kommen und ihre Lebenswege erzählen. In ihr werden etwa ein Dutzend Lebenswege von Italienerinnen und Italiener zentral gestellt – von 1962 bis heute. Dafür sichtet Anita Placenti-Grau, die Leiterin des IZS, gemeinsam mit ihren Mitarbeitenden aktuell nicht nur neu zur Verfügung gestellte Fotoalben, Originalfilmaufnahmen und weiteres Material, sondern führt bereits intensive Gespräche, die zahlreiche neue Perspektiven eröffnen.

„Es liegt in der Natur von Jubiläen, auf vergangene Ereignisse zurückzublicken, besondere Leistungen zu würdigen, ihre Bedeutung für das Heute zu begreifen“, hebt Fabio Dorigato, Italienischer Konsularagent in Wolfsburg, hervor. Doch damit nicht genug, denn „jedes Jubiläum, jeder Blick in die Geschichte bedeutet auch immer eine Chance, die eigene Perspektive zu wechseln und aus den Begebenheiten der Vergangenheit neue Schlüsse für die Zukunft zu ziehen.“ Eben jenen Perspektivwechsel wagt die geplante Folgeausstellung. Zweifelsohne haben „die Italienerinnen und Italiener in Wolfsburg viel erreicht: Damals in den 1960er Jahren als „Gastarbeiter“ angekommen, haben sie sich heute als ein fester und bedeutender Teil der Wolfsburger Stadtgesellschaft etabliert“, führt Fabio Dorigato aus, „doch möchten wir mit der neuen Ausstellung der Frage nachgehen, wie und auf welchen Wegen sich die italienische Community über die letzten 60 Jahre in Wolfsburg etabliert hat“. Das geht nur exemplarisch – aber in einer größtmöglichen Vielfalt.